



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Wissenschaft
Frau Marion Schneid, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/2269

VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
<https://www.mwg.rlp.de>

18.07.2022

Mein Aktenzeichen
0102-0005#2022
/0004-1501 MB

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail

Lucas Muth
lucas.muth@mwg.rlp.de

Telefon / Fax

06131 16-2855
06131 16 172855

7. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft am 27.04.2022
TOP 4: Pharmazie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
hier: Zusage des Sprechvermerks

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

wie in der 7. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft am 27.04.2022 zugesagt,
übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk zum o.g. Tagesordnungspunkt.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch

Ausschuss für Wissenschaft am 27.04.2022

Vorlage 18/1684; Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: „Pharmazie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“

SPRECHVERMERK

Anrede,

der Landesregierung ist die Bedeutung der Pharmazie in Mainz für die Ausbildung des pharmazeutischen Nachwuchses und die Gesundheitsversorgung im Land sehr bewusst.

Pharmazeutinnen und Pharmazeuten werden nicht nur für eine gute Gesundheitsversorgung in den Apotheken benötigt, sondern auch in Krankenhäusern, in der Wissenschaft und nicht zuletzt in der pharmazeutischen Industrie. In der Pharmazie hat die Johannes Gutenberg-Universität Mainz eine Schlüsselstellung bei der Nachwuchssicherung im Land. Dieser Rolle ist die Universität bisher hervorragend gerecht geworden und sie wird ihr auch in Zukunft gerecht werden. Dabei werden wir sie selbstverständlich unterstützen.

Zur aktuellen Situation der Pharmazie in der Mainzer Universität:

Die Studienplatzkapazität in der Lehreinheit Pharmazie der JGU lag in den vergangenen fünf Jahren zwischen 91 und 96 Studierenden je Studienjahr, die sich zu gleichen Teilen (mit geringen Abweichungen) auf das Winter- und Sommersemester aufteilen.

Bundesweit hat die JGU Mainz mit Blick auf die Studienanfängerkapazitäten und die Anzahl der Professuren einen eher kleinen Pharmazie-Standort.

Nach Recherchen der JGU aus dem November 2020 wird der Studiengang Staatsexamen Pharmazie bundesweit an 22 Universitäten angeboten. Für 18 der 22 Universitäten konnten die jeweiligen Jahreskapazitäten ermittelt werden; diese liegen zwischen 40 und 235 Studienplätzen. Die JGU ist mit 96 Studienplätzen im Studienjahr 2020/21 bei den kleineren Pharmaziestandorten zu verorten. Mit fünf Professuren in der Pharmazie gehört Mainz, ebenso wie Erlangen, Heidelberg und Würzburg zu den kleinsten Pharmazie-Standorten.

In den vergangenen Jahren wurden je Studienjahr zwischen rund 20 und rund 30 kapazitätswirksame Lehraufträge vergeben.

Seit dem Wintersemester 2020/2021 werden aufgrund der baulichen Situation in der Pharmazie die notwendigen Laborpraktika nur noch mit halben Gruppengrößen durchgeführt. Durch die Bereitstellung von zusätzlichem Personal hat die JGU in den vergangenen vier Semestern ein doppeltes Angebot in der Laborausbildung ermöglicht, um die Studienanfängerkapazität auf dem bisherigen Niveau zu erhalten.

Das Studium ist geprägt durch einen hohen Praxisanteil, der zum großen Teil in den Laboren stattfindet.

Im Detail bedeutet dies:

- Die Praktika werden überwiegend als Ganztages-Blockpraktika durchgeführt. Wegen der im Grundstudium in der vorlesungsfreien Zeit durchzuführenden Famulatur von 2 x 4 Wochen und den teilweise parallel laufenden anderen Praktika bedarf es einer fein abgestimmten Veranstaltungsplanung.
- Begonnen wird 3 Wochen vor Semesterbeginn, das Ende liegt acht Wochen nach Semesterende. Schon 3 Wochen später beginnt der neue Zyklus.
- Zusätzliches Personal kommt zum Einsatz, da die Praktika des 1. und 3. Fachsemesters doppelt durchgeführt werden müssen und da in den Praktika des 2., 6. und 8. Fachsemesters durch Benutzung von mehr als einem Laborraum weitere qualifizierte Aufsichts- bzw. Betreuungspersonen vorgeschrieben sind.
- Hinzu kommen für den erheblichen organisatorischen Aufwand bei der doppelten Durchführung der Praktika und die Mehrfachbenutzung der Labore durch unterschiedliche Semester jeweils umfangreiche Umräumarbeiten zur Herrichtung der Laborplätze.

Mein Ministerium ist derzeit mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und allen Beteiligten in konstruktiven Gesprächen zu einer adäquaten Unterbringung des Instituts der Pharmazie. Dabei wird der künftige Bedarf und die Studienplatzzahl ermittelt. Dies ist Basis für infrastrukturelle Modernisierungen.

Das vom Wissenschaftsressort unmittelbar veranlasste Verfahren der Erstellung der Bedarfsermittlung durch die JGU für den Ersatzneubau Pharmazie wird laut Mitteilung der JGU voraussichtlich im Juni 2022 genaue Ergebnisse hervorbringen. Die weiteren Schritte sind dann die Prüfung und Bedarfsanerkennung durch mein Ministerium und anschließend die Genehmigung durch das Finanzministerium.

Parallel zur Bedarfsermittlung werden die Abstimmungen mit allen Beteiligten zu den Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte bauliche Unterbringung der Pharmazie weiter fortgeführt. Im Bestandsgebäude werden von der JGU und dem für die Liegenschaft zuständigen Landesbetrieb LBB weiterhin gemeinsam Maßnahmen im Bauunterhalt durchgeführt.

Mit den skizzierten Veranlassungen befinden wir uns auf einem guten Weg, um die baulichen Voraussetzungen für einen modernen Lehr- und Forschungsbetrieb des Instituts für Pharmazie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zu schaffen.

Vielen Dank!